



Nach einer Aufnahme von F. Albrecht Schwarz, Hofphotograph, Berlin NW 87.

55. Rheinsberger Schloß vom Rheinsberger (Grienerid-) See aus. Märkische Seenlandschaft aus dem Gebiet der mecklenburgischen Endmoränen, um 1735 erbaut; Lieblingsitz Friedrichs des Großen als Kronprinz.

netzes geworden. Durch den Ruppiner See von ihm getrennt liegt **Alt-Ruppin** (1,9), das langsam anfängt sich als Sommerfrische zu entwickeln. Längere Zeit ist dieses schon **Rheinsberg** (2,9), das leztlich das stärkste Wachstum im Ländchen zeigt. Es liegt nördlich im Moränengebiet inmitten schöner Seen, berühmt seit den Kronprinzenzeiten Friedrich des Großen und mit seinem Schloß an ihn und seinen Bruder Heinrich erinnernd, der hier gestorben ist. Auch die anderen Städtchen sind recht klein, am größten noch **Gransee** (4,1) im Osten an der Nordbahn, und schon von der Nähe Berlins beeinflusst. Es war einst eine starke Grenzfeste gegen Mecklenburg und weist noch jetzt einen wehrhaften Mauerkranz auf. Kleiner sind **Wusterhausen** (2,8) und **Neustadt** (0,9), beide an der Dosse, beide im Rückgang. Auch **Lindow** (1,6), halbwegs zwischen Neu-Ruppin und Gransee, steht still.

Ruppin ist im Norden seenreiches Wald-, im Süden Acker- und Wiesenland. Es besitzt in Neu-Ruppin im Übergangsstreifen zwischen Norden und Süden einen auch durch ein Bahnnetz festgehaltenen Mittelpunkt, daneben nur kleine Städtchen.

Die Uckermark.

3877 qkm, 9,7 v. H. der Provinz. 179,2 Einwohner (160,5 im Jahre 1871). 46 auf qkm, 7,0 v. H. der Bevölkerung der Mark ohne Groß-Berlin, 2,9 v. H. der ganzen Provinz.

Die **Uckermark** mit den kleinen angegliederten Ländchen, **Lychn** (i. B.), **Löcknitz** (i. N.) und **Schwedt** (i. D.) deckt sich ziemlich gut mit den Kreisen **Prenzlau** im Norden, **Templin** im Westen und **Angermünde** im Osten und wird